

Der rote Farbtupfer

Oktober
2024

**Newsletter von Macit Karaahmetoğlu,
SPD-Bundestagsabgeordneter für Ludwigsburg**

FARBTUPFER AUS DEM WAHLKREIS & UMLAND

Info-Veranstaltung „Klimawandel: Droht jetzt Wasserknappheit?“

Droht uns Wassermangel wegen des Klimawandels? Der Gedanke ist nur auf den ersten Blick abwegig. ZEIT online titelte in diesem Jahr: „Deutschland fehlen Milliarden Tonnen Wasser“. Deswegen war es mir wichtig, das Thema in einer Info-Veranstaltung in Ludwigsburg näher zu betrachten. Ich konnte drei ausgewiesene Experten auf diesem Gebiet gewinnen: Mein Fraktionskollege Robin Mesarosch aus Sigmaringen ist spezialisiert auf die Klima- und Energiepolitik. Carsten Scholz kam vom Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg. Professor Frieder Haakh ist der Technische Geschäftsführer der Landeswasserversorgung. Moderatorin war Laura Wessbecher von unseren Jusos.



Die Experten waren sich einig, dass der Region kein dauerhafter Wassermangel drohe. Haakh beruhigte, es gäbe ausreichend Vorkommen. Jedoch müsse die Wasserversorgung

technisch nachgerüstet werden. Dazu seien erhebliche Investitionen nötig, um Trocken-Perioden und Starkregen-Folgen in den Griff zu bekommen. Die Verbraucher seien sich nicht bewusst, wie günstig Trinkwasser immer noch sei, stellte Scholz fest. Ich hatte in meiner Eingangsrede das Beispiel gebracht, dass zehn Minuten Duschen mit einem Verbrauch von etwa 120 Liter keine 30 Cent kostet. „Für die gleiche Menge Benzin würden Sie 200 Euro bezahlen“ stellte ich den Vergleich an.

Mesarosch betonte, dass er nichts davon halte, den Menschen das Wasser-Sparen zu verordnen. „Das muss systemisch gelöst werden.“ Auch die Industrie-Unternehmen, die zu den größten Wasser-Verbrauchern zählten, müssten in moderne Techniken investieren, um ihren Verbrauch zu senken.

Ich habe einige sehr positive Rückmeldungen erhalten. Es sei Zeit gewesen, den immer bedrohlicher werdenden Klimawandel unter dem Aspekt des Wassermangels zu thematisieren. Ich danke meinem Team für die Vorbereitung und insbesondere Laura für ihre souveräne Gesprächsführung.

Besuch bei urbanharbor: Aus alt macht neu - CO₂-sparend

Mit meinem Fraktionskollegen Robin Mesarosch aus Sigmaringen war ich im Vorfeld der Wasser-Veranstaltung am 22. Oktober bei mir im Wahlkreis unterwegs. Dabei haben wir auch den urbanharbor besucht. Auf dem weitläufigen Gelände stehen alte Industriegebäude. Früher wurden dort unter anderem Kühltruhen und Braukessel produziert.



Der Investor Max Maier ließ die bis zu 100 Jahre alten Gebäude nicht abreißen. Stattdessen baute er diese zu attraktiven Büroräumen um. So blieb nicht nur der Retro-Charme erhalten, sondern es wurde auf diese Weise die Produktion von viel CO₂ eingespart.

Das erläuterte uns sein Immobilienverwalter Andreas Naumann bei der Besichtigung. Abriss, Recycling des Abbruch-Materials und Neubau hätte sehr viel mehr Ressourcen verbraucht als der Umbau, bei dem die originale Bausubstanz weitgehend erhalten blieb. Große Teile der Immobilien haben die Firmen Bosch und Porsche sowie Startups angemietet.

Landkreis bekommt vom Bund viel Geld für Klimaschutz

Unsere Region nachhaltiger und zukunftsfähiger zu gestalten, ist von zentraler Bedeutung. Deshalb freue ich mich sehr, dass eine Förderung von 398.700 Euro für das Projekt „KSI: Einrichtung einer gemeinsamen Klimaschutzkoordination im Landkreis Ludwigsburg durch Kreisverwaltung und Energieagentur LEA“ bewilligt wurde!

Seit 2008 unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) mit der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) Projekte, die Deutschland dabei helfen, seine Klimaziele zu erreichen. Dieses Projekt ist ein Schritt in Richtung einer nachhaltigen Zukunft und gibt uns die Mittel in die Hand, um den Klimaschutz vor Ort voranzutreiben zu können.

Mit dieser Förderung können wir Maßnahmen ergreifen, die unsere Region nicht nur umweltfreundlicher, sondern auch zukunftssicher machen. Ein starkes Signal für alle, die sich für den Klimaschutz in unserer Heimat engagieren!



Unterwegs in Ludwigsburg mit dem Gerichtsvollzieher

Am 24. Oktober hatte ich einen besonderen Termin in meinem Wahlkreis: Ich begleitete einen Gerichtsvollzieher bei seiner Arbeit und bekam einen sehr interessanten Einblick in dessen Arbeitsalltag. Es war beeindruckend zu sehen, wie viel Verantwortung mit dieser

Tätigkeit verbunden ist. Diese Erfahrung hat mir erneut verdeutlicht, wie unverzichtbar die Arbeit der Justiz für unsere Gesellschaft ist. Es war eine sehr wertvolle Erfahrung!



FARBUPFER AUS DER HAUPTSTADT & DER WELT

Meine Wiederwahl zum Vereinspräsidenten

Am 14. Oktober 2024 bin ich erneut einstimmig zum Präsidenten der Deutsch-Türkischen Gesellschaft e.V. gewählt worden. Ich bedanke mich herzlich für das große Vertrauen und den starken Rückhalt, den ich von allen Mitgliedern erfahren habe.

Ich freue mich auf eine weitere produktive Zusammenarbeit und darauf, unsere gemeinsamen Ziele voranzutreiben! Das Bild zeigt einen Teil des neuen Vorstands. Von links nach rechts: Cihat Sengül, Johannes Regenbrecht, Süreyya Inal und mich selbst.



Die Deutsch-Türkische Gesellschaft e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, insbesondere deutschen Entscheidungsträgern ein tieferes Verständnis der vielfältigen türkischen Kultur, der politischen Gegebenheiten und der großen wirtschaftlichen Potenziale des Landes zu vermitteln. Ziel ist es, die seit Jahrzehnten bestehenden freundschaftlichen

Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei weiter zu stärken und nachhaltig auszubauen.

Gastbeitrag in der FR: „Millionär Merz“ hat Bezug zur Lebensrealität verloren

Eine Zusammenfassung:

Friedrich Merz' Auftritt beim Deutschlandtag der Jungen Union verdeutlichte seine Distanz zur Jugend und sozialen Realitäten. Während er Bürgergeldbezieher pauschal kritisiert und Spitzenverdiener als Leistungsträger hervorhebt, lehnt er sozialdemokratische Steuerpläne zur Entlastung der Mehrheit ab und sieht darin einen Angriff auf den Mittelstand.

Im Kontrast dazu steht der bodenständige Kanzler Olaf Scholz, der sich seit Jahrzehnten dem Dienst an der Gesellschaft widmet. Besonders umstritten: Merz' Aussage, die Ukraine-Krise sei eine „Chance“ gewesen, die Scholz angeblich verpasst habe, um Deutschlands Sicherheitspolitik neu auszurichten.

Der vollständige Text:

[Deutsche leisten zu wenig? „Millionär Merz“ hat Bezug zur Lebensrealität verloren](#)

IMPRESSUM

Macit Karaahmetoğlu, MdB

Wahlkreisbüro Ludwigsburg, Untere Marktstraße 6, 71634 Ludwigsburg, Telefon: 07141-9919755, Mail: macit.karaahmetoglu.wk@bundestag.de